

Stadtratssitzung vom 21. September 2017

**Interpellation Nr. I 14/2017**

## **Interpellation betreffend mehrmalige Überschreitung der Ozongrenzwerte**

Fraktion Grüne vom 29. Juni 2017; dringliche Beantwortung

---

### **Wortlaut der Interpellation**

#### *Sachverhalt*

Bereits zum Zeitpunkt des kalendarischen Sommerbeginns ist der Grenzwert für Ozonbelastung mehr als 70 mal überschritten worden, obschon nach Luftreinhalte-Verordnung (LRV) der Stundenmittelwert maximal einmal pro Jahr überschritten werden darf. Es scheint, als würde diese Situation zur Normalität und ohne Ergreifung von Massnahmen hingenommen werden – das darf nicht sein. Ozon kann in solch hoher Konzentration die Gesundheit von sämtlichen Teilen der Bevölkerung gefährden. Asthma-Anfälle und weitere Beschwerden in Atemwegen, verminderte Leistungsfähigkeit der Lungen, Husten usw. betreffen Jung und Alt. Es wird empfohlen, sich bei Entwicklung von Sommersmog – direkt und wesentlich mitverursacht durch motorisierten Strassenverkehr – auf körperliche Anstrengung im Freien (unter anderem auch sportliche Aktivitäten im Schulunterricht) zu verzichten. Ozon ist gemäss dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) auch mitverantwortlich für die weitere Verstärkung des Treibhauseffekts, welcher bekanntlich zu langfristigen, negativen Konsequenzen in diversen Bereichen führt. Anstatt dieser Entwicklung tatenlos zuzusehen, fühlen wir uns im Sinne des Wohlergehens und der Gesundheit unserer Mitbürger\*innen dienend verpflichtet, hier entsprechende Massnahmen mit kurz- und langfristigen, positiven Effekten zu fordern.

#### *Fragen an den Gemeinderat*

1. Welche Massnahmen hat der Gemeinderat in der Vergangenheit getroffen?
2. Hat der Gemeinderat bereits mögliche Sofortmassnahmen in Erwägung gezogen, resp. diskutiert?
3. Welche zusätzlichen Massnahmen sind ggf. als Ergänzung zu bestehenden Projekten und Angeboten zur Förderung des Langsamverkehrs und dessen Attraktivitätssteigerung gegenüber dem motorisierten Individualverkehr geplant?
4. Kann sich der Gemeinderat vorstellen, mit möglichen spontanen Aktionen wie Vergünstigungen für öV oder Angeboten nach dem Vorbild "Bike4Car"/ MyBluePlanet.ch (in Steffisburg hat man Erfahrungen) bereits diesen Sommer der untragbaren Situation tatkräftig entgegen zu wirken?
5. Inwiefern wird versucht, bestehende Angebote zu fördern, z.B. mit günstigen „Schnupperabos“ für Velospot etc; könnte das Bewerben und die Kommunikation dazu allenfalls noch optimiert werden?
6. Wird nach Ansicht des Gemeinderats ausreichend auf die Gesundheitsgefährdung bei akutem Sommersmog hingewiesen und entsprechendes Verhalten und Engagement den Bürger\*innen (dringend) – auch präventiv – empfohlen?

#### *Begründung*

Es sind allein in diesem Jahr voraussichtlich noch viele weitere, heisse Sommertage zu erwarten, welche die schon jetzt beängstigende Bilanz weiter verschlechtern werden. Es wird gemeinhin empfohlen, wenn immer möglich bei Wetterlagen, welche prädestiniert sind, um Sommersmog – basierend auf menschlichen Aktivitäten – zu begünstigen, auf den Gebrauch von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren zu verzichten.

## Antwort des Gemeinderates

### Zu Frage 1: Welche Massnahmen hat der Gemeinderat in der Vergangenheit getroffen?

Der Verlauf der Ozonwerte wird in der Stadt Thun seit 2004 mit einem Monitoring verfolgt. Bei wiederholten Überschreitungen wird die Bevölkerung mit einer Medienmitteilung zum Verzicht auf unnötige Fahrten sowie zur Verlegung der körperlichen Betätigung in die Morgenstunden sensibilisiert.<sup>1</sup> Auf der Website der Stadt Thun ist die Luftqualität unter [www.thunerwetter.ch](http://www.thunerwetter.ch) aktualisiert zu finden.

Die Stadt Thun unterstützt die Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs, indem sie Massnahmen insbesondere im Bereich Langsam- und öffentlicher Verkehr (z.B. Velospot / Veloverleih; die Verwaltung nimmt seit Jahren im Juni an Bike to work teil) initiiert oder unterstützt. Dazu gehört auch die Taktverdichtung des öffentlichen Verkehrs. Ab 2018 resp. 2020 sind zudem weitere Taktverdichtungen zum 15'-Takt resp. 10'-Takt auf den städtischen Buslinien geplant. Als weitere Massnahme kann die Einführung der Parkplatzbewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze auf dem ganzen Stadtgebiet sowie auch bei den Angestellten-Parkplätzen der Verwaltung seit 2001 genannt werden. In den letzten Jahren bemühte sich die Stadt Thun die Schadstoffe zu reduzieren, indem abgasfreie Elektrofahrzeuge bzw. verbrauchs- und abgasarme Fahrzeuge beschafft wurden.

### Zu Frage 2: Hat der Gemeinderat bereits mögliche Sofortmassnahmen in Erwägung gezogen, resp. diskutiert?

Der Gemeinderat hat keine Sofortmassnahmen in Erwägung gezogen. Mit Ausnahme der erfolgten Information der Bevölkerung sieht der Gemeinderat in seinem Zuständigkeitsbereich allerdings auch keine Möglichkeiten, die das Problem kurzfristig lösen könnten. Die Stadt macht aber im Rahmen ihrer Möglichkeiten – insbesondere im Bereich der Elektromobilität – Einiges, um die Situation nachhaltig zu verbessern (vgl. z.B. die Anschaffung elektrischer Kehrlichfahrzeuge).<sup>2</sup>

### Zu Frage 3: Welche zusätzlichen Massnahmen sind ggf. als Ergänzung zu bestehenden Projekten und Angeboten zur Förderung des Langsamverkehrs und dessen Attraktivitätssteigerung gegenüber dem motorisierten Individualverkehr geplant?

Massnahmen zur Verlagerung: Das neue Veloparking am Bahnhof Thun (Veloabstellanlage Stückgut Süd), für das der Stadtrat am 11. Mai 2017 den Kredit genehmigt hat. Der Ausbau der Veloverbindung Bahnhof-Selve, der in Planung ist. In Artikel 8 des Reglements über eine nachhaltige städtische Mobilität ist die Bereitstellung von direkten, attraktiven und sicheren Veloverkehrsverbindungen für alle Velofahrenden verankert. Im Rahmen der Erarbeitung des Gesamtverkehrskonzepts wird die Umsetzung dieser Massnahmen konkretisiert. Der Gemeinderat setzt sich für eine Parkplatzbewirtschaftung in der Region Thun ein, denn die Ozonwerte überschreiten bekanntlich die Gemeindegrenzen.

### Zu Frage 4: Kann sich der Gemeinderat vorstellen, mit möglichen spontanen Aktionen wie Vergünstigungen für öV oder Angeboten nach dem Vorbild "Bike4Car"/ MyBluePlanet.ch (in Steffisburg hat man Erfahrungen) bereits diesen Sommer der untragbaren Situation tatkräftig entgegen zu wirken?

In der Zwischenzeit hat sich die Situation deutlich entschärft. In diesem Sommer sind deshalb keine Massnahmen vorgesehen. Für die Zukunft sind solche Massnahmen aber durchaus denkbar (wie bspw. Bike4Car [Abgabe Autoschlüssel für eine Woche, dafür Nutzung E-Bike gratis] während den Sommermonaten [Mai bis August], eine Aktionskarte Velospot oder die Aktion „walk to school“ des VCS, ein Angebot für Schulklassen, das darauf abzielt, dass die Schülerinnen und Schüler zu Fuss zur Schule gehen, statt mit dem Auto gebracht zu werden; [www.pedibus.ch](http://www.pedibus.ch)).

<sup>1</sup> vgl. <http://www.thun.ch/news/news-detail/article/2017/6/23/ozon-grenzwert-in-thun-ueberschritten.html>

<sup>2</sup> vgl. <http://www.thun.ch/stadtverwaltung/medien/medienmitteilungen/news-behoerden/article/2017/2/1/die-stadt-thun-setzt-als-pionierin-auf-eine-umweltfreundliche-kehrlichabfuhr.html>

**Zu Frage 5: Inwiefern wird versucht, bestehende Angebote zu fördern, z.B. mit günstigen „Schnupperabos“ für Velosport etc; könnte das Bewerben und die Kommunikation dazu allenfalls noch optimiert werden?**

Siehe Antwort 4.

**Zu Frage 6: Wird nach Ansicht des Gemeinderats ausreichend auf die Gesundheitsgefährdung bei akutem Sommersmog hingewiesen und entsprechendes Verhalten und Engagement den Bürger\*innen (dringend) – auch präventiv – empfohlen?**

Das Bundesamt für Umwelt publiziert laufend die aktuelle Ozonbelastung in der Luft (Ozon-Info.ch). Über das Verhalten bei hohen Ozonwerten sind gute Informationen erhältlich.

Die Kantone haben 2012 in Zusammenarbeit mit der Krebsliga Schweiz und der Lungenliga Schweiz die Smartphone App „airCHECK“ lanciert <http://www.vol.be.ch/vol/de/index/luft/luftmesswerte/aircheck.html>. Mittels App erhält die Bevölkerung unkompliziert wertvolle Informationen zur lokalen Luftqualität und den Quellen der Luftschadstoffe sowie deren gesundheitlichen Auswirkungen. Zusätzlich zeigt „airCHECK“ auf, wie zu einer besseren Luftqualität beigetragen werden kann und gibt Tipps, was bei erhöhter Luftbelastung zu beachten ist.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass diese Informationen genügen und mit der Medienmitteilung der Stadt Thun auch in den lokalen Medien der Bevölkerung wieder in Erinnerung gerufen werden können. Weitere Massnahmen zur Information und Sensibilisierung, die bei anhaltender Überschreitung der Grenzwerte künftig getroffen werden, sind

- Infos per Mail an die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung
- Aushang in den Liegenschaften der Stadtverwaltung
- Information an die Schulen, auch im Zusammenhang mit dem Sportunterricht

Thun, 30. August 2017

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller